

Zu einigen Aspekten der Kommunikation von Kletternden

Dr. Krzysztof Sakowski
Instytut Filologii Germańskiej





Teilnehmende Beobachtung
(participant observation method)
- de Walt/de Walt (2002)



Krzysztof Sakowski

**Zur Kommunikation
von Kletternden
- eine pragmatisch
und lexikalisch
orientierte Analyse**



SPRACHWISSENSCHAFT

FACHSPRACHEN UND SOZIOLEKTE





- 01. Einleitung und Zielsetzung**
- 02. Allgemeines zur Kommunikation der Kletternden**
Definitionen und Klassifikationsversuche
- 03. Zum Status der Kommunikation von Kletternden**
Grundbegriffe und Hauptannahmen
- 04. Besonderes aus der pragmatischen und lexikalischen Perspektive**
Mit Kommentar
- 05. Normung in der nicht-fachsprachlichen Kommunikation**
- 06. Zusammenfassung und Ausblick**

Łódź, 25.03.2023

01. Einleitung und Zielsetzung





Einleitung und Zielsetzung

- **Untersuchung eines bisher nicht analysierten Bereichs des Deutschen sowie Polnischen;**
- **Diskussion zum Status der Kommunikation von Kletternden (Fachsprache, Sondersprache, Sportsprache, Soziolekt?);**
- **Untersuchung des Bestands und der Entstehungswege der lexikalischen Einheiten dieses Spezialbereichs (Kletterkommunikation);**
- **Untersuchung der pragmatischen Besonderheiten in der Kommunikation von Kletternden;**
- **Statistische Repräsentation der Entlehnungsrichtungen in einzelnen Bereichen des Soziolekts von Kletternden.**

Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki
Instytut Filologii Germańskiej



Einleitung und Zielsetzung

Forschungsstand – bisherige Publikationen zu diesem und benachbarten Themen

Onomastische Perspektive:

Wildfeuer, Alfred (2009): *Lexotamil, Dialysepatient und Lachgasjunkie. Benennungsmotive bei Kletterrouten*. In: Innsbrucker Beiträge zur Onomastik. Wien.

Sportsprache:

Lieber/Born (2008), Born (2009), Burkhardt/Schlobinski (2009), Schlobinski (2011)

Lexik der Sportfachsprache:

Burgchmidt (2003), Küster (2009)

Sportlexik verschiedener Sportarten:

Lipczuk (1989, 1992, 1993, 1996 und 1999)

Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki
Instytut Filologii Germańskiej



Einleitung und Zielsetzung

Forschungsstand – Fach- und Sondersprachen

Fachsprache

Adamzik (2018), Fluck (1996), Gardt (1998), Grucza (2012), von Hahn (1983), Hoffmann (1985), Hoffmann/Kaverkämper/Wiegand (1998), Humbley/Budin/Pelka (1984), Roelcke (2005/2020), Rothkegel (2010).

Fachsprache als Soziolekte (Subsprachen)

Coseriu (1978)

Kubczak (1979), Nabrings (1980), Steger (1990), Löffler (1986 und 1994) und Möhn (1998)

Sondersprachen

Koskensalo (2015), Efing (2008), Siewert (2016),

Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki
Instytut Filologii Germańskiej

Łódź, 25.03.2023

02. Allgemeines zur Kommunikation der Kletternden

Definitionen und Klassifikationsversuche



Verschiedene Arten von Klettern

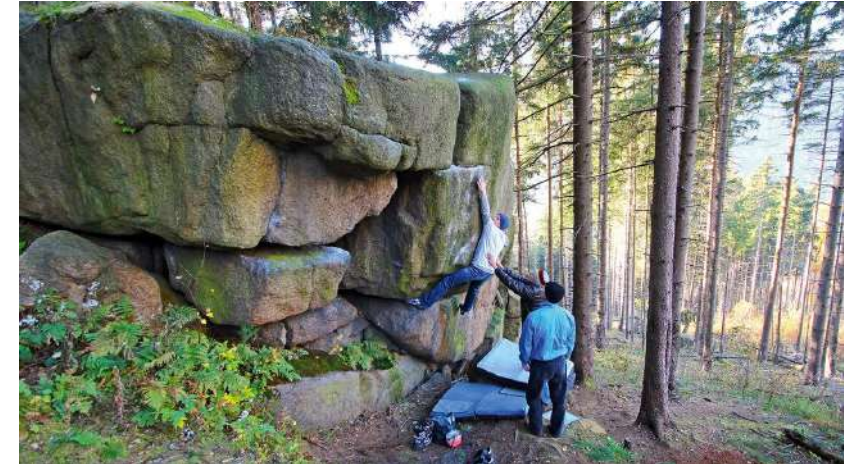
Freiklettern/Tradklettern (mit eigenen Sicherungsmitteln)



Eisklettern



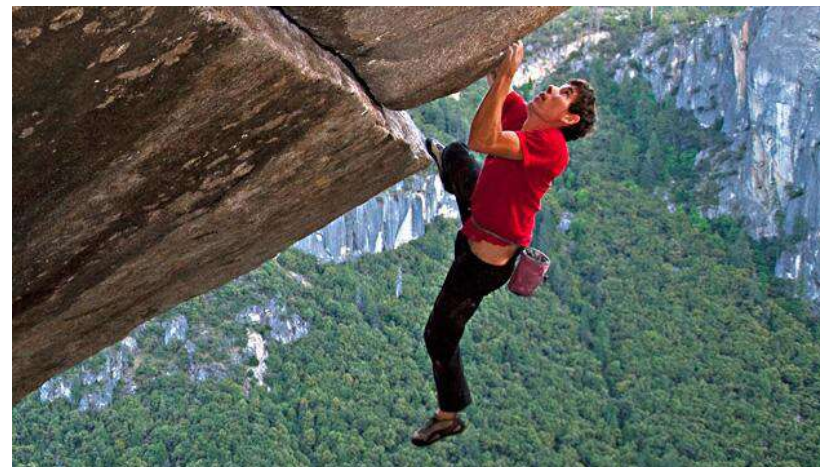
Bouldern



Sportklettern (mit festen Sicherungspunkten)



Free Solo Klettern

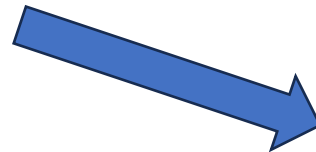
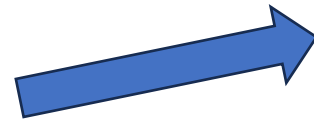


Deep Water Solo



Klettern als Beruf

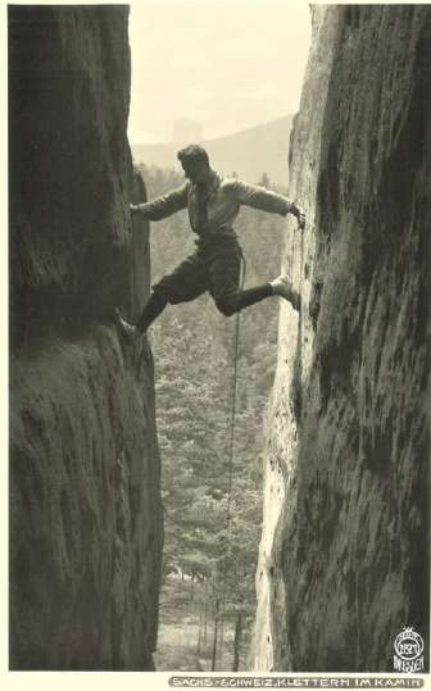
Klettern als Hobby



Klettern als berufliche Tätigkeit



Zeitliche Abfolge in der Disziplinentwicklung: Klettern



Um 1900

- Freiklettern (Alpen/Sächsische Schweiz/Frankenjura/Tatra)

Um 1920

- Bouldern (Fontainebleau um Paris)

Um 1950

- Eisklettern (Alpen)/Trad Klettern (Großbritannien)

Um 1960

- Sportklettern (Frankenjura/USA/Großbritannien)

Um 1980

- Free Solo Klettern (USA)



Verschiedene Ausweitung der lexikalischen Felder je nach Bereich

Bouldern

Einen Block projektieren
Auf die Matte abspringen/fallen
der Highball

Freiklettern/Trad klettern

Einen (Klemm)keil setzen
Mit einem Keilentferner die Festgesetzten lösen
Affenfaust legen

auf Reibung treten
Finger klemmen
Griff fixieren
jdn. Spotten
Mit der Ferse hooken
An Leisten/Löchern klettern

Sportklettern

den Karabinerhaken schrauben
Jdn. Abseilen
On-sight klettern
den Stand abbauen
Das Seil in eine Exe clippen
die Zwischensicherung

Klettergebiete in Polen und in Deutschland



Soziale Organisationsformen beim Klettern

die Seilschaft – mindestens 2 Personen



Bis zu 4-6 Personen beim Bergsteigen



Besondere Formen der Kommunikation von Kletternden:

In der Seilschaft (*Partnerschaft des Seils*) algorithmische (*wenn...dann...*) Seilkommandos:

Vorsteigende

Sichernde

Klettern?

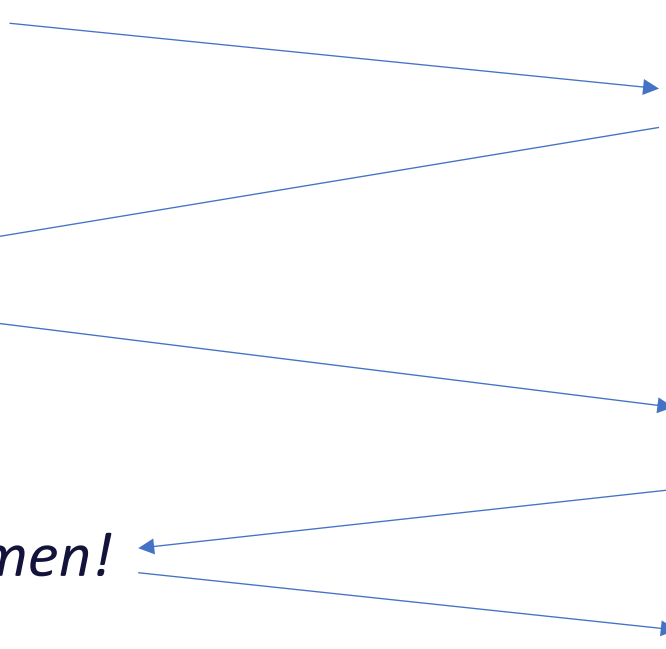
Ok.

Seil!
Stand!

Seil frei!
Seil aus!

Nachkommen!

Komme nach!



Zwischenfazit

Die Kommunikation von Kletternden weist einen heterogenen Charakter auf:

- Fortschreitende Spezialisierung und Auffächerung in mehrere Teildisziplinen mit unterschiedlicher Tradition und Geschichte und dadurch auch Lexik (trotzdem gemeinsame Bereiche),
- durch regen Sprachkontakt am Fels viele Entlehnungen (diachrone Perspektive),
- Einfluss regionaler Begebenheiten auf Klettertechnik, Sicherungsmittel und dadurch die dazugehörige Lexik,
- Seilschaft als grundlegende Organisationsform beim Klettern und dadurch bedingte besondere Kommunikationsformen (algorithmische Kommunikation).

Łódź, 25.03.2023

03. Zum Status der Kommunikation von Kletternden

Grundbegriffe und Hauptannahmen





Klettern als Spezialbereich der menschlichen Aktivität

- Vorkommen normierter Lexik:

1) Elemente Persönlicher Sicherheitsausrüstung (PSA) (§535 bis 548 des BGB, DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung) mit Punkten 312-906, EN und UIAA)

(der Karabiner, der Klettergurt, das Expressset, das Tube uva.)

2) Bezeichnungen der Seilknoten (meistens entlehnt von der Seemannssprache)

Ashley Book of knots und UIAA *(der Halbmastwurf, der Mastwurf, der Palstek, der Bulin)*

3) Seilkomandos (UIAA) *(Seil aus!; Stand!; Zu!; Abseilen!)*

4) Numerische Bezeichnungen der Schwierigkeitsgrade (UIAA/
Klettergemeinschaft) (Französische Skala: 5c-6a-6b, UIAA: V-VI-VII,
Kurtykas-Skala: V+, VI, VI.1 uvm.)

Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki
Instytut Filologii Germańskiej



Kletterkommunikation als Fachsprache?

Vorkommen der Fachlexik allein konstituiert Kletterkommunikation nicht als Fachsprache.

Fälle fachsprachlicher Kommunikation:

- Kletterkommunikation als Sportfachsprache (Kommunikation zwischen Trainern und Leistungssportlern)
- Kommunikation der Kletterfachleute (Trainerausbilder, Routenbauer, Klettertrainer, Bergführer, Kletterbetreuer etc. bei DAV, PZA o.ä.)
- Kommunikation der Verwaltungsgremien von Berg- und Kletterorganisationen untereinander und über Rechtsakte mit der Umgebung.

Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki
Instytut Filologii Germańskiej



Kletterkommunikation als Sondersprache?

Vorkommen von zahlreichen Jargonausdrücken und -Wendungen. (mehr als 60% der untersuchten Lexik)

- nicht bzw. nur bedingt als Abgrenzung nach außen,
- sich selber als Eingeweihten sehen und so gesehen werden,
- als Zeichen des Vertrauens/der „sprachlichen Intimität“ in der Seilschaft.

Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki
Instytut Filologii Germańskiej



Kletterkommunikation als Sportsprache?

Klettern = Sportart

(unter Sportsprache werden meist Kommentare der professionellen Beobachtenden (Sportberichterstattung) erfasst - vgl. Born 2009:12)

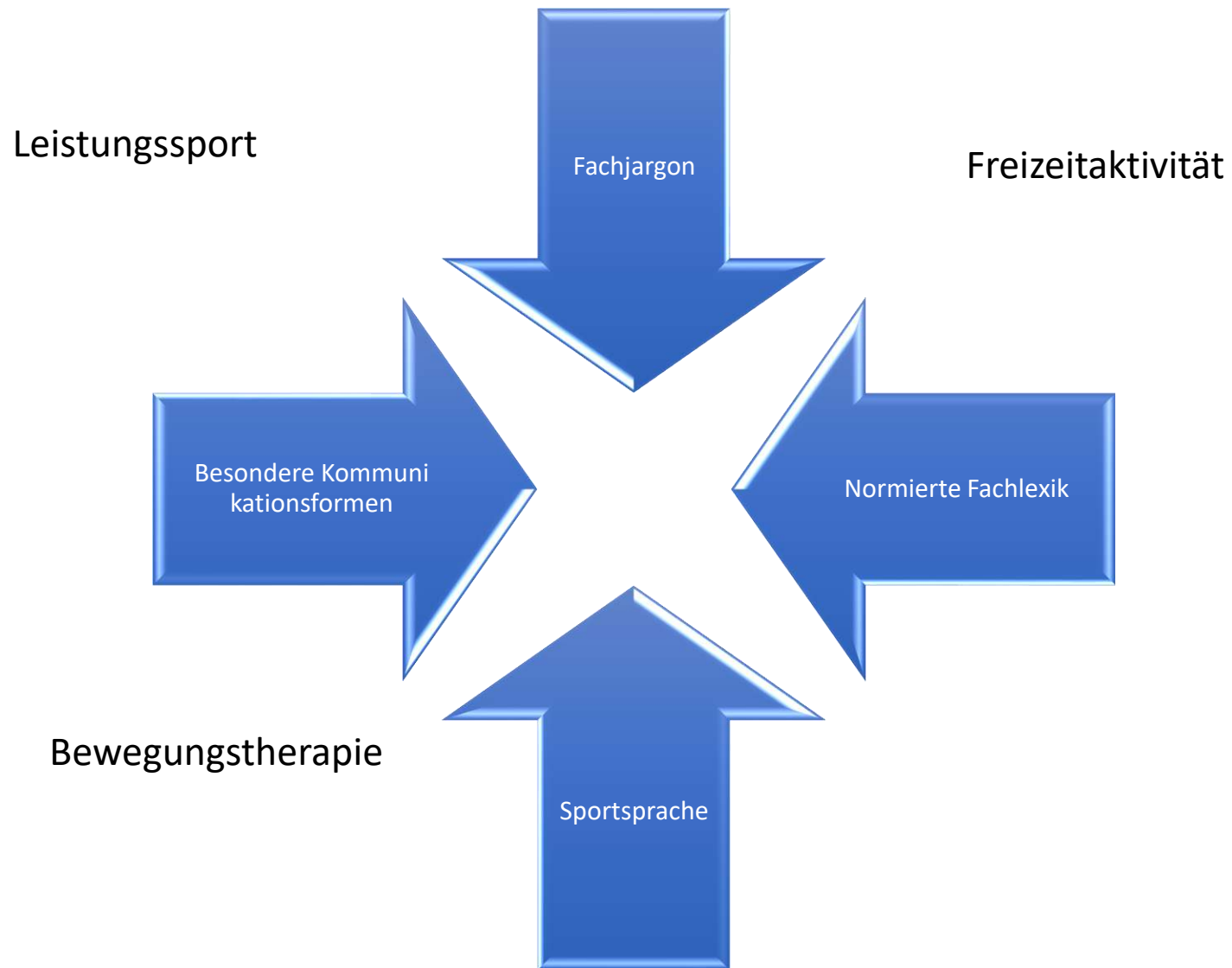
- Die Sprache von Kommentierenden z.B. bei den IFSC Veranstaltungen.
- Beiträge und Kommentare zu Kletterwettbewerben im Internet.

Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki
Instytut Filologii Germańskiej



Kletterkommunikation als multidimensionales, soziales Phänomen



Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki
Instytut Filologii Germańskiej



Kletterkommunikation als Soziolekt

Kletterkommunikation als Subsprache einer Gemeinschaft, einer sozialen Gruppe

Hauptmerkmale (nach Wilkoń, 2000:79):

- (1) das Bestehen einer Gemeinschaft, sozialer Gruppe, deren Mitglieder in starken Beziehungen unterschiedlicher Art zueinander stehen,
- (2) die Gemeinschaft weist eine stabile Form auf,
- (3) die Mitglieder dieser Gemeinschaft fühlen sich durch die Zugehörigkeit zu ihr besonders.
- (4) die Gemeinschaft schätzt ihren historischen Werdegang, besitzt also eine Tradition,
- (5) die Kontakte der Gruppenmitglieder begrenzen sich mindestens zum Teil nicht nur auf die beruflichen Tätigkeiten.



Kletterkommunikation als Soziolekt

Kletterkommunikation als Subsprache einer Gemeinschaft, einer sozialen Gruppe.

Weite Fassung des Soziolekts nach Wilkoń (2000:79) wurde auch genutzt von:

Kijak, Agnieszka (2019): *Leksyka i frazeologia socjolektu biegaczy nieprofesjonalnych*, Poznań.

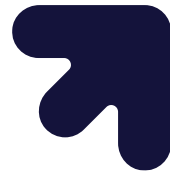
Pędzich, Barbara (2014): *Jak powstaje socjolekt? Studium słownictwa paralotniarzy*. In: *Poznańskie Studia Polonistyczne Seria Językoznawcza*”, Band 2, Warszawa. S. 193-197.

Łódź, 25.03.2023

04. Besonderes aus der pragmatischen und lexikalischen Perspektive

Mit Kommentar





Seilkommandos in empfohlener Form (UIAA)

https://alpenverein.it/wp-content/uploads/2021/04/AVS_Grundwissen-Alpinklettern.pdf

Vorsteigende(r)

Sichernde(r)

Klettern?

Ok.

Seil aus!

Zu!

Hast Seil aus!

Hast Zu!

Seil ein!

Vorsicht!

Clippe!

Hast Seil ein!

Vorsichtig!

Kannst clippen!

Stand!

Seil frei!

Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki

Instytut Filologii Germańskiej



Seilkommandos und ihre abgewandelten Formen

Vorsteigende

Sichernde

Geht's los?

Ja, ich hab' Dich.

Schlapp!

Dicht!

Seil frei!

Ende!

Komm nach!

Ja, tu ich!

https://www.youtube.com/watch?v=B_VZY7RzYUA

Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki

Instytut Filologii Germańskiej



Seilkommandos und ihre abgewandelten Formen

Beobachtungspunkt: Die abgewandelten Kommunikationsformeln werden jeweils in einer bestimmten Seilschaft entwickelt.

Außerhalb der jeweiligen Seilschaft oder in Gefahrensituationen – Standardkommandos.

- Tendenz zur Entwicklung einer Privatsprache (vgl. Leisi, 1978: 12),
- Intimisierung der sprachlichen Rituale (vgl. mit Rosumek, 1990:28).

Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki
Instytut Filologii Germańskiej

Entlehnungstypologie



Zur diachronen Perspektive: das moderne Klettern begann im alpinen Raum (Deutsch/Französisch-Italienisch), in Sachsen/Frankenjura und in Großbritannien (Englisch). Die spätere Blütezeit erfuhr die Disziplin in den USA (70er und 80er Jahre).

Sprachen die bis heute die Kletterkommunikation prägen:

Englisch

Deutsch

Französisch

Italienisch

Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki
Instytut Filologii Germańskiej

Entlehnungstypologie



Kletterausrüstung

Zeit	Polnisch	Deutsch	Englisch
um 1800	karabinek	Der Karabiner(haken)	carabiner
um 1965	Karabinek HMS	HMS-Karabiner (Halbmastwurfsicherung)	HMS carabiner
um 1970	ekspres	Das Expressset (die Exe)	quickdraw
um 1970	mejlon	Das Maillon Rapide	quicklink
um 1980	Kubek (asekuracyjny)	Das Tube/der Tuber	tubular
um 1990	crash pad	Der Crashpad	crash pad

Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki
Instytut Filologii Germańskiej

Entlehnungstypologie

Kletterausrüstung

Zeit	Polnisch	Deutsch	Englisch
1910/20	iść dółfrem	piazen/dülfern	laybacking
1910/20	rozpieraczka	stemmen	stemming
1910/20	iść na rajbung	auf Reibung treten	to smear
1970	magnezjować (dłonie)	chalken (Hände mit Magnesia trocknen)	tubular
1980	wkrętka	das Dropknee	dropknee
1990	haczyć piętą	mit der Ferse hooken	heel hook



Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki
Instytut Filologii Germańskiej



Entlehnungstypologie

	Deutsch	Polnisch
Lehnwort ENG	57 (17%)	33 (10%)
Lehnwort DE	-	18 (6%)
Lehnwort FRA	13 (4%)	9 (3%)
Lehnwort ITA	3 (1%)	2 (0,6%)
Lehnwort: gesamt	73 (22%)	62 (19%)
Gesamt	323 (100%)	323 (100%)

Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki
Instytut Filologii Germańskiej

Entlehnungstypologie



Zwei Entlehnungswellen

Von Mitte 50er bis Ende 70er Jahre – Französisch/Italienisch/Englisch
pläsir-klettern/Direttissima/bouldern/artif-klettern/der Fifi/der Gaston

Seit Mitte 1980er Jahre – immer stärker Englisch
onsight/flashen/Cam legen/Eine Deadpointbewegung/hooken/toppen/einen No-Hand-Rest machen/der Knee-Bar

Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki
Instytut Filologii Germańskiej

Łódź, 04.01.2017

05. Normung in der nicht-fachsprachlichen Kommunikation



WYDZIAŁ
FILOLOGICZNY
Uniwersytet Łódzki



Terminologische Normung

Arbitrarität

Konventionalität

**deskriptive
Grundlage**

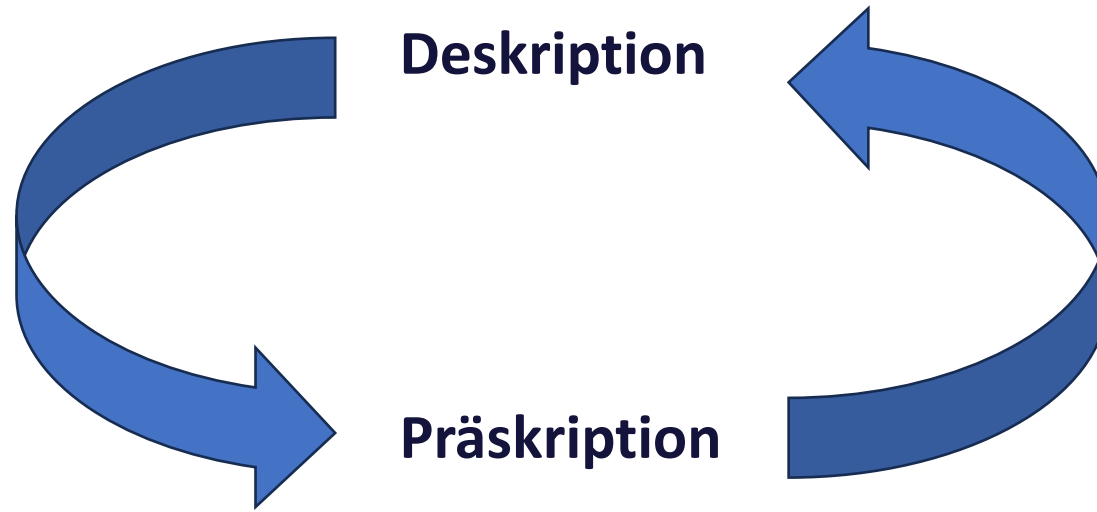
Deskription

**präskriptive
Wirkung**

Innovation

Präskription

Normung



Nach Roelcke (2020: 156).

Schritte der Terminologearbeit und der Terminologielehre

Forschung

- Wesen der Begriffe und Benennungen
- Fachspezifische Gesetzmäßigkeiten der Terminologie

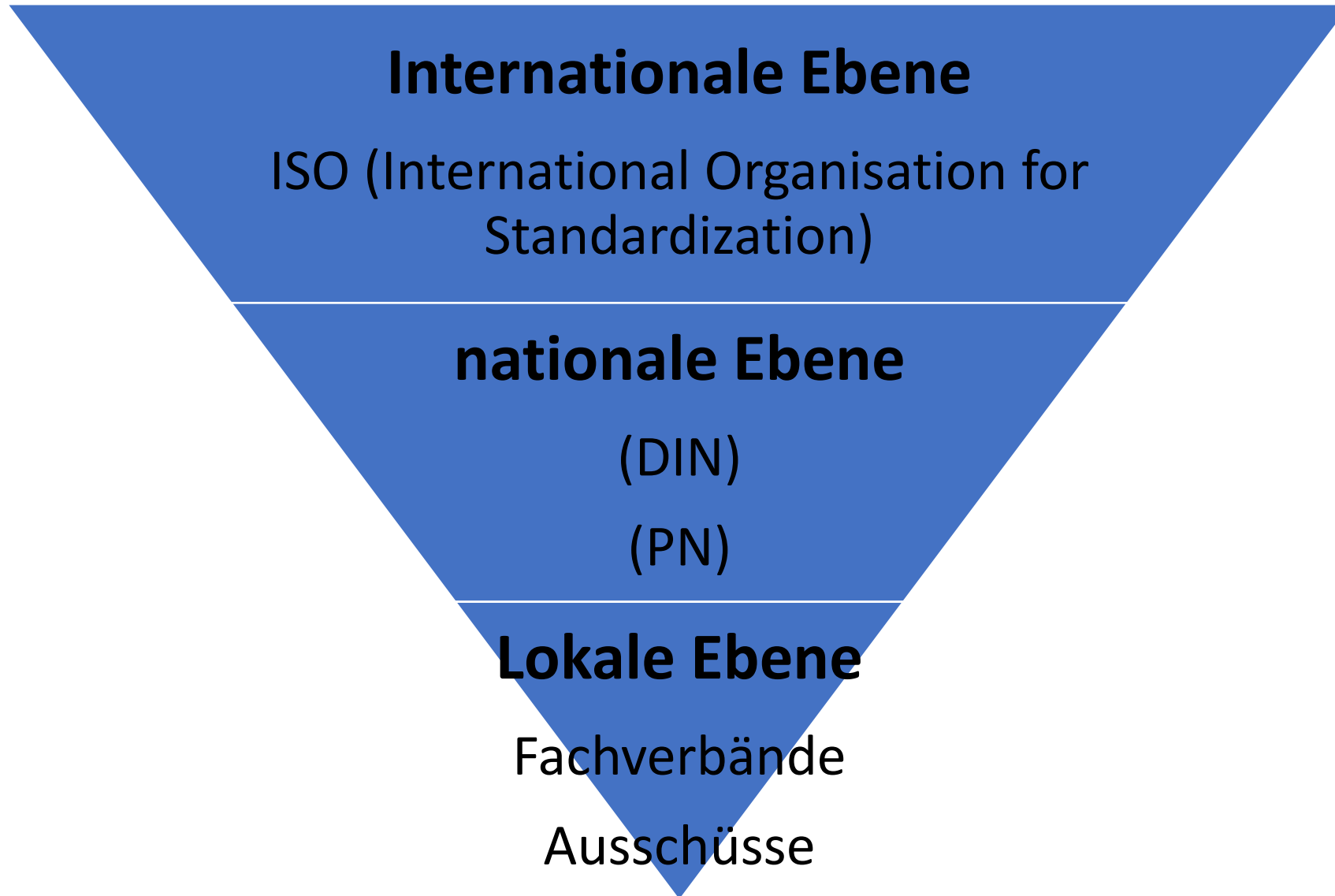
Normung

- Fachspezifische Regeln und Normen
- Festlegung einheitlicher Begriffssysteme, Definitionen und Normen

Facharbeit und Ausbildung

- Erprobung und Anwendung der fachspezifischen Regeln und Richtlinien
- Einführung in die RL in Kursen, Seminaren, Lehrgängen

Richtung der organisierten Normungsarbeit



Definition der Normung (nach DIN-Norm 820)

Durch die Normung wird eine planmäßige, durch die interessierten Kreise gemeinschaftlich durchgeführte **Vereinheitlichung** von materiellen und immateriellen Gegenständen zum Nutzen der Allgemeinheit erreicht. Sie darf nicht zu einem wirtschaftlichen Sondervorteil Einzelner führen.

Zwischenfazit

Normung:

- Deskriptive Aufnahme fachspezifischer Terminologie, die präskriptiv wirken sollte
- Zur Vereinheitlichung der Kommunikation
- Aus Sicherheits- und Effizienzgründen
- Normungsrichtung: „von oben nach unten“



Klettern als Spezialbereich der menschlichen Aktivität

- Vorkommen normierter Lexik:

1) Elemente Persönlicher Sicherheitsausrüstung (PSA) (§535 bis 548 des BGB, DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung) mit Punkten 312-906, EN und UIAA)

(der Karabiner, der Klettergurt, das Expressset, das Tube uva.)

2) Bezeichnungen der Seilknoten (meistens entlehnt von der Seemannssprache)

Ashley Book of knots und UIAA *(der Halbmastwurf, der Mastwurf, der Palstek, der Bulin)*

3) Seilkomandos (UIAA) *(Seil aus!; Stand!; Zu!; Abseilen!)*

4) Numerische Bezeichnungen der Schwierigkeitsgrade (UIAA/

Klettergemeinschaft) (Französische Skala: 5c-6a-6b, UIAA: V-VI-VII,

Kurtykas-Skala: V+, VI, VI.1 uvm.)

Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki

Instytut Filologii Germańskiej

Persönliche Sicherheitsausrüstung (PSA)



Terminus	Norm
der Klettergurt	<i>DIN EN 358:2018, DIN EN 813:2008</i>
Der HMS-Karabiner	DIN EN 12275 UIAA 121
Das Tube/der Tuber	DIN EN15151-1
Der Klemmkeil	DIN EN 12275:2013 A
Die Bandschlinge	DIN EN 566

Persönliche Sicherheitsausrüstung (PSA)



Terminus	Jargon
der Klettergurt	Der Gurt
Der HMS-Karabiner	Der HMS
Das Maillon Rapide	Der Mayo
Die Expressschlinge	Die Exe
Die Bandschlinge	Die Schlinge

Terminologische Normung (DIN EN 362 – spezifiziert DIN EN 12275)



B



H



K



A



Q



X

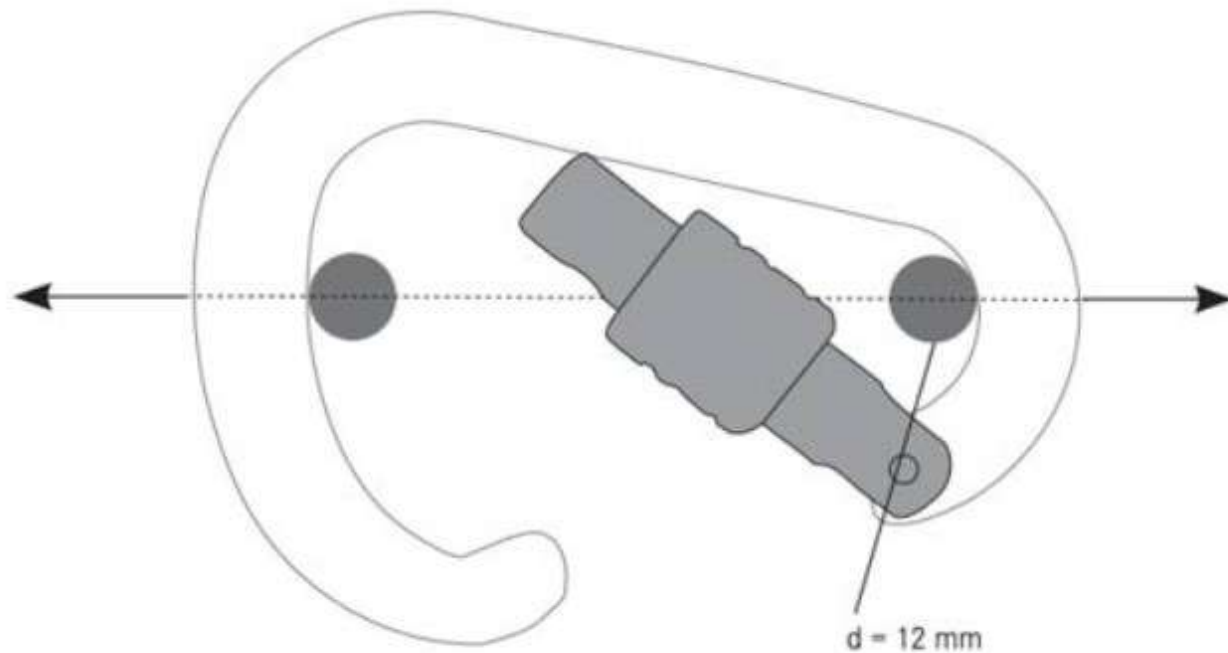


T

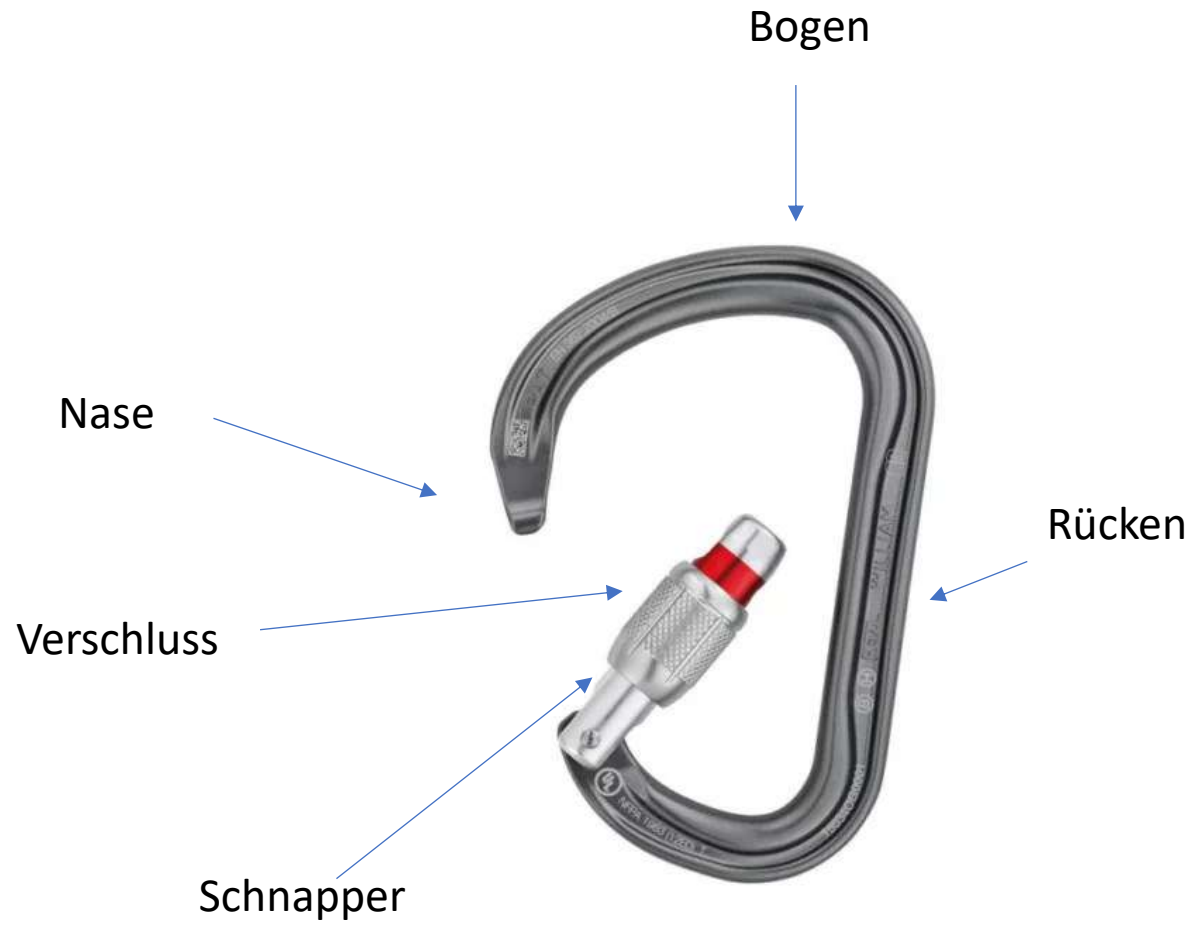
Die Klassen an Verbindungsmittel lt. EN 12275 Norm. Copyright: bolting.eu

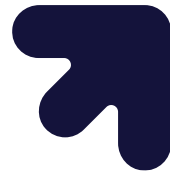
Terminologische Normung (DIN EN 362 – spezifiziert DIN EN 12275)

Prüfung EN 12275 Norm mit geöffnetem Schnapper



Terminologische Normung





Seilkommandos und ihre abgewandelten Formen

Vorsteigende

Sichernde

Klettern?

Ok.

Seil!

Stand!

Seil frei!

Seil aus!

Nachkommen!

Komme nach!



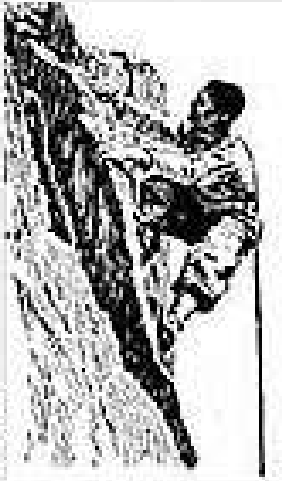



Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki

Instytut Filologii Germańskiej



Bezeichnungen der Schwierigkeitsgrade

Schwierigkeitsbewertung nach Wilhelm Welzenbach - 1926		
		
1° Grad Leicht	2° Grad Mittelschwer	3° Grad Schwer
		
4° Grad sehr Schwer	5° Grad überaus Schwierig	6° Grad extrem Schwierig

Welzenbach-Skala mit graphischer Darstellung der Schwierigkeitsgrade (1926)

Dr. Krzysztof Sakowski

Uniwersytet Łódzki
Instytut Filologii Germańskiej



Bezeichnungen der Schwierigkeitsgrade nach UIAA

Bewertung	Erklärung
I	Geringe Schwierigkeiten, einfachste Form der Felsklettere (jedoch kein leichtes Gehgelände). Die Hände sind zur Unterstützung des Gleichgewichtes erforderlich. Anfänger müssen am Seil gesichert werden. Schwindelfreiheit ist bereits erforderlich.
II	Mäßige Schwierigkeiten. Hier beginnt die Kletterei, welche die Drei-Punkt-Haltung erforderlich macht.
III	Mittlere Schwierigkeiten. Geübte und erfahrene Kletterer können Passagen dieser Schwierigkeit noch ohne Seilsicherung erklettern. Senkrechte Stellen verlangen bereits Kraftaufwand.
IV	Große Schwierigkeiten. Hier beginnt die Kletterei schärferer Richtung. Erhebliche Klettererfahrung notwendig. Längere Kletterstellen bedürfen meist mehrerer Zwischensicherungen. Auch geübte und erfahrene Kletterer bewältigen Passagen dieser Schwierigkeit gewöhnlich nicht mehr ohne Seilsicherung.



Bezeichnungen der Schwierigkeitsgrade nach UIAA

UIAA	Französische Skala	Bouldering Skala Fountainbleu	JPK-Skala Sächsische Schweiz	Kurtykas Skala	USA (YDS)	Britisch	
						Tech	Adj
I	1		I	I	5.2		Mod.
II	2		II	II	5.3		Diff.
III	3	2	III	III	5.4		VD
IV	4	3	IV	IV	5.5	4a	HVD
V-	5a		V	V-	5.6		
V	5b	4a	VI	V	5.7	4b	S
V+	5b+					4c	HS
VI-	5c	4b	VIIa	VI-	5.8		VS
VI	5c+		VIIb	VI-/VI	5.9	5a	HVS
VI+	6a		VIIc	VI	5.10a		E1
VII-	6a+		VIIIa	VI+	5.10b	5b	
VII	6b	4c	VIIIb	VI.1	5.10c		E2

Bezeichnungen der Schwierigkeitsgrade wie funktioniert es im Detail



- 1. Der/die Erstbesteiger-in – Benennung und Bewertung der Route (nach eigener Erfahrung und Vorgaben der UIAA)*
- 2. Die Wiederholenden – Verifizierung und Korrektur der Bewertung*
- 3. Aufnahme der Bewertung in den Kletterführer nach Absprache mit dem Gremium*

Łódź, 04.01.2017

06. Zusammenfassung





Zum Status der Kletterkommunikation

- 1) Soziolekt mit keiner oder bedingter Abrenzung nach Außen,**
- 2) Elemente der Fachlexik + Jargonismen,**
- 3) Elemente der Sport(fach)sprache.**



Kommunikation beim Klettern

- 1) Funktionaler Aspekt**
- 2) Heterogen**
- 3) Zum Teil normiert**
- 4) Jargonhaft**



Kommunikation beim Klettern

- 1) Funktionaler Aspekt (Seilkommandos, Jargonausdrücke)
- 2) Heterogen (Auffächerung in Unterdisziplinen, regional bedingt)
- 3) Zum Teil normiert (Teile der PSA, Seilkommandos, Schwierigkeitsgrade)
- 4) Jargonhaft (Klettertechnik, Seilkommandos, Teile der PSA, uvm.)



Der Ausblick

- 1) **Soziolekte anderer Hobbys (Verfachsprachlichung, Anglizismen)**
- 2) **Terminologie eines Hobbysoziolekts im digitalen Zeitalter**
- 3) **Quasifachsprachen (Amateure wie Professionelle, keine/kaum Ausbildung, Selbstbildung im Netz)**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Ausgewählte Bibliographie:

Born, Joachim (2009): Vom Stufenbarren in die Halfpipe. Die deutsche Sportsprache im historischen Wandel. In: Flickflack, Foul und Tsukahara. Der Sport und seine Sprache. Burkhardt, Armin/ Schlobinski, Peter (Hrsg.). Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Duden / Wiesbaden: Gesellschaft für deutsche Sprache, S. 11-33.

Leisi, Ernst (1983 [1978]): Paar und Sprache. Heidelberg.

Rosumek, Silke (1990): Sprachliche Rituale. In: Ehlich, Konrad/Koerfer, Armin/Redder, Angelika/Weingarten, Rüdiger (Hrsg.). Medizinische und therapeutische Kommunikation. Diskursanalytische Untersuchungen. Wiesbaden S. 27–40.

Wilkoń, Aleksander (2000): Typologia odmian współczesnej polszczyzny, Katowice.